

DIE ETWAS ANDERE WEIHNACHTSGESCHICHTE

Es begab sich zu der Zeit als alle Menschen im Land gezählt werden sollten, jeder in seinem Geburtsort. So machten sich auch Josef und Maria auf, in ihre Geburtsstadt Bethlehem zu wandern. Maria war schwanger. Sie packten ihre Habseligkeiten für die Reise, die sehr lang werden würde. Ein Esel sollte sie begleiten, auf dem Maria reiten konnte. Viele Menschen brachen auf und Maria und Josef schlossen sich einer Gruppe an, die den gleichen Weg hatte. Schon nach kurzer Zeit war den beiden klar, dass sie mit den anderen nicht mithalten konnten. Der Abstand zwischen Ihnen und der Gruppe wurde größer und größer und manchmal verloren sie sich schon aus den Augen. An den ersten beiden Abenden holten sie die anderen beim Nachtlager ein, am dritten Tag war auch das Maria und Josef nicht mehr möglich. Der Esel bockte, er wollte Maria nicht mehr tragen, Maria selbst konnte den ganzen Weg zu Fuß nicht bewältigen. So machten sie Halt an einem großen Felsen, in dessen Schatten sie sich ausruhten und ein Nachtlager aufschlugen.

Am nächsten Morgen gingen sie weiter. Die Gegend wurde unübersichtlich und bald verloren sie die Orientierung. Maria und Josef versuchten sich nach der Sonne zu richten, doch auch das gelang den beiden nicht. Erschöpft und traurig schlugten sie ein weiteres Nachtlager unter einem Baum auf. Die Sterne in der Nacht konnten ihnen nicht helfen und so führte sie ihr Weg am nächsten Tag immer weiter weg von ihrem Ziel. Für Maria wurde es immer beschwerlicher und sie mussten sich überlegen, was sie tun sollten. Auch am nächsten Tag kamen sie an keinem bewohnten Haus vorbei und trafen auch keinen Menschen. Am sechsten Tag beschlossen sie, sich unter einem großen ausladenden Baum niederzulassen. Maria erwartete bald ihr Kind. Josef sammelte Moos, bereitete eine weiche Unterlage und baute aus Ästen und Rinde eine kleine Krippe.

Maria gebar ihr Kind und sie legten es in die Krippe. Als Gott sah, dass Jesus geboren ward und der Engel, den er entsandt hatte nicht zur Stelle war, da er in Bethlehem wartete, ließ er es regnen und die Sonne scheinen in einem.

Und so fielen unzählige Tropfen vom Himmel und die Sonne zauberte in jeden Einzelnen davon einen Funken ihres Lichtes. Auf wundersame Weise kehrte Ruhe in Maria und Josef ein und sie sahen staunend auf die glitzernde und funkelnde Welt.

Soweit das Auge reichte, sahen sie die funkelnden, glitzernden und wunderschönen Tropfen auf dem Gras, an den Ästen, auf Steinen und auf sich selbst.

Jeder Tropfen war etwas Besonderes in seinem Glanz und seiner Herrlichkeit. Und Gott legte noch etwas hinein, in die funkelnden Tropfen: Güte, Liebe, Dankbarkeit, Hoffnung, Glaube,...

Maria und Josef empfingen dieses Wunder und freuten sich. Gott schickt uns zur Geburt seines Sohnes ein Geschenk. In jedem Menschen wird ein Tropfen, ein Funke und seine Bestimmung einen Platz finden. Für jeden Menschen auf der ganzen Welt. Auch in dir ist dieser Funke. Er soll dich bewahren und mit Jesus verbinden. Und du spürst diesen Tropfen immer dann, wenn du dich freust, wenn du glücklich bist, wenn du dankbar bist oder mit Gott sprechen möchtest. Und du erkennst diesen Tropfen auch in anderen Menschen, die ehrlich und freundlich sind, die durch Gesten und Taten zeigen, was Gott sich für sie überlegt hat. Ein einzelner kleiner funkelnder Tropfen kann großes in deinem Herzen bewirken, wenn du es möchtest.

In dieser Nacht geschah das Weihnachtswunder und an vielen Tagen in deinem Leben erlebst du es wieder und wieder.

Regentropfen, in die die Sonne fällt, verwandeln sich in funkelnde Sterne, erhellen und begleiten dein Leben.

- Andrea Graner -